

## **URHEBERRECHTLICHER HINWEIS**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus**

## **Sende-Manuskript**

**Interview (Radiofeature) mit Slobodan Antovski  
in Medulin/Kroatien September 2018**

### **Sprecher**

Man hat hier viel darüber gehört, dass der soziale Dialog der Gewerkschaften mit den anderen Teilnehmern, wie den Unternehmen, auf einem Tiefpunkt angekommen ist. Ist das in Mazedonien auch so?

### **O-Ton Slobodan Antovski**

*Ja. Das ist wahr. Ich kann sagen, dass es den sozialen Dialog in Mazedonien gar nicht gibt. Etwas, was ich nicht gesagt habe in meinen Ausführungen ist, dass vor einigen Jahren unsere Regierung eine Botschaft nach Europa und weltweit heraus geschickt hat: 'Kommen sie nach Mazedonien. Es gibt hier billige Arbeitskraft.'*

### **Sprecher**

Sagt Slobodan Antovski, Präsident der unabhängigen mazedonischen Gewerkschaft aus Skopje. Sein Bericht über den status quo in Mazedonien und ein möglicher, Sozialer Dialog4.0' sind seine Hauptthemen. Auf dem europäischen Seminar über die ‚Digitale Arbeitswelt und erforderliche Anforderungen an digitale Gewerkschaften‘. Im September 2018 in Medulin/Kroatien. Hauptveranstalter ist das Nell-Breuning-Haus. Hauptveranstalter ist das Nell-Breuning-Haus.

Die fünfundvierzig TeilnehmerInnen aus vielen EU-Ländern kommen aus Gewerkschaften, ArbeitnehmerInnenorganisationen, weltlichen und katholischen Bildungseinrichtungen der ArbeitnehmerInnenbewegung.

### **Sprecher**

Die Situation der Beschäftigten in Mazedonien ist in den letzten Jahren noch schlechter geworden.

### **O-Ton Slobodan Antovski**

*Ja. Damals, im Jahre 2015, war die Situation schon schlecht. Besser ist sie auf keinen Fall. Und die Zahl der jungen Menschen, die Mazedonien verlassen, nach Europa oder in andere Länder flüchten, ist jetzt noch größer als damals.*

**Sprecher**

Woran liegt das?

**O-Ton Slobodan Antovski**

*Es gibt weniger Investitionen. Es werden keine neuen Arbeitsplätze geschaffen. Und die jungen Leute, insbesondere die besser ausgebildeten Leute, wenn sie irgendeine Chance sehen, um weg zu gehen, dann gehen sie weg. Also wenn sie Familienmitglieder im Ausland haben oder wenn irgend eine Organisation ihnen hilft. Auf jeden Fall flüchten sie. Sie sehen ihre Zukunft nicht in Mazedonien.*

**Sprecher**

*Dann haben sie ja eigentlich als freie Gewerkschaft in ihrem Land ganz andere Probleme als die Digitalisierung. Dieses Thema, das wir hier heute haben.*

**O-Ton Slobodan Antovski**

*Genau. Das ist kein großes Thema in Mazedonien. Ich war schon damit konfrontiert. Ich war schon bei einigen Seminaren zu diesem Thema. Aber das bin ich. Die normalen Bürger oder Gewerkschaftsmitglieder kennen das nicht. Und auch wenn wir versuchen würden, dieses Thema, so zu sagen, dringend anzubieten, würde es nicht angenommen. Weil die Menschen sich mit der Arbeitslosigkeit und solchen Problemen.*

**Sprecher**

Nun haben sie hier viele ihrer Kolleginnen und Kollegen aus ihren unmittelbaren Nachbargewerkschaften aus den Nachbarländern mit genommen und eingeladen. Sie haben auch erklärt warum.

**O-Ton Slobodan Antovski**

*Wir haben bei einem Seminar mit unseren Nachbarländern und Gewerkschaften aus diesen Ländern, das im Juni statt gefunden hat, ein Dokument zur Zusammenarbeit unterschrieben. Ich gebe ihnen hier nur ein Beispiel, warum das wichtig ist. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Mazedonien arbeiten in Montenegro. Insbesondere im Sommer. Der Tourismus ist dort entwickelt und sie haben zu wenig Arbeitskräfte. Und mit diesem Memorandum wollen wir ihre Arbeitsrechte schützen.*

**Sprecher**

Optimismus ist doch wichtig?

**O-Ton Slobodan Antovski**

*Ja. Ich bin ein Optimist. Und ich glaube, ich würde mich nicht mit dieser Tätigkeit eines Gewerkschafters beschäftigen, wenn ich nicht optimistisch wäre. Aber ich glaube, alle Menschen müssen optimistisch sein und müssen hoffen, das bessere Zeiten kommen.*

**Sprecher**

Wann wird denn Mazedonien Mitglied der Europäischen Union?

**O-Ton Slobodan Antovski**

*Das kann ich nicht beantworten. Aber ich glaube nicht, dass das sehr bald sein wird. Ich schliesse das aus den Erklärungen und dem Verhalten der führenden, politischen Schichten in der Europäischen Union. Ausserdem wissen wir ja, dass im nächsten Jahr die Europawahlen anstehen. Und das die Menschen, die jetzt die Europäische Union*

*führen, eigentlich durch eher rechtsorientierte Menschen ersetzt werden. Deshalb glaube ich nicht, dass das so bald passiert.*

